

Augusti Regiminis X 200 3615

OFFICIA AUGUSTA

Die danckbare Schuldigkeit getreuer Unterthanen/
Bey frölich-vollendetem

Zierzigstem Jahr

Der friedlich-geführten und glücklich-gesegneten

Landes-Regierung

Des Hochwürdigsten / Durchlauchtig-
sten Fürsten und Herrn /

Hrn. AUGUSTI,

Postulirten Administratoris des Primat- und
Erb-Stifts Magdeburg / Herzogens zu Sachsen / Jülich Cleve
und Berg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen /
auch Ober- und Nieder-Lausnis / Grafens zu der Marck /
Ravensberg und Barby / Herrn zum
Ravensstein / ꝛc.

Da auch zugleich

Die Land-Tages Versammlung

Der Sämmtlichen Stände

Des Primat- und Erb-Stifts Magdeburg /

Angestellt worden /

Am 18. Octobr. Anno 1678.

In der Fürstlichen Dom-Kirchen zu Halle /

Aus Gottes Wort angeführet /

von

JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.

Fürstl. Sächs. N. Hoff-Prediger und Vice-General-
Superintendenten.

Hall in Sachsen /

Gedruckt bey David Salfelden / Fürstlichen Magdeburgischen
Hof-Buchdrucker.

AUGUSTI
Nominis & Regiminis
Omen
AUGUSTUM
augeat
Pantocrator
AUGUSTISSIMUS.
Fiat!



Ehre sey **G D L** in der Höhe/
Friede auf Erden/

Und den Menschen ein Wohlgefallen!

Also lautete die Himmlische und unvergleichliche Music, womit die heiligen Engel/ das allerheiligste Weihnacht-Fest/ nach geendigter Freuden-Pre-
digt/ im Himmel und auf Erden verkündigten.

Welches denckwürdige Vorhaben uns zugleich weist den aller-
besten methodum concionandi & cantandi, oder die **G D**ttge-
fällige Arth zu lehren und zu loben: Danehmlich der An-
fang gemacht wird mit **G D**tt im Himmel/ der Fortgang aber
das Wünschen auf Erden in sich begreiffet / und der Ausgang
G Dtt und Menschen zur Freude und beständigen Wohlgefallen ge-
reicht.

Inmassen wir uns dessen zu erinnern haben an dem heutigen
denckwürdigen 18. Tage des Monats Octobris, daran der grundgü-
tige **G D**tt/ die hohe unverdiente Gnade und Freude uns gegör-
net / daß unser Durchlauchtigster und Hoch-Fürstlicher
Landes-Vater/ das Vierzigste Jahr seiner gesegneten
Friedlichen Landes-Regierung frölich vollendet hat!

Was können wir hierbey anders thun / als mit den heiligen
Engeln sagen?

A ij

Glo-

Gloria in Excelsis DEO!

Ehre sey Gott in der Höhe / Friede auf Erden / und den
Menschen ein Wohlgefallen!

Ehre sey Gott in der Höhe!

Gelobet sey der Hochgelobte Gott / der sich so hoch gese-
zet hat / und auf das Niedrige siehet. Psalm 113. Ihm allein ge-
bühet die Ehre und unendlicher Preiß seiner Güte / Weißheit /
Warheit / Barmherzigkeit / Gnade / Treue und Allmacht; Der uns
ümb Jesu Christi willen alles guts thut / und insonderheit seine Gü-
te / auch bey Erhaltung unserer Christlichen / Gott-fürchten-
den / Gott-liebenden und Gott-vertrauenden Hohen
Landes-Obrigkeit / so reichlich erweist hat.

Friede sey auf Erden!

und Befreyung von aller Fehde / Krieg und Unglück / so wir von
Welt / Sünde / Todt / Teuffel und Hölle / an Leib und Seele / Haab
Ehr und Guth / hier zeitlich und dort ewiglich befürchten mußten.

In Wohlgefallen sey bey den
Menschen!

Welche dem liebreichen Gott in Christo gefällig seyn / und durch
Christum mit Gott versöhnet / ja wohl vergnügt in Gott leben /
und die erzeugten Göttlichen Wohlthaten mit demütigen Danc
erkennen.

Ehre sey demnach Gott dem Vater / der uns erschaf-
fen hat ;

Ehre sey Gott dem Sohn / der uns erlöset hat ;

Ehre sey Gott dem Heiligen Geist / der uns geheil-
iget hat ;

Ehre sey der heiligen hochgelobten DreyEinigkeit /
von nun an / bis in Ewigkeit !

Damit nun solch unser Vorhaben Gott gefällig / und uns allen
ersprießlich sey ; So wollen wir ümb die kräftige Hülffe und Bey-
stand

stand des Heiligen Geistes / ein andächtiges Vater Unser beten / und
vorhero mit einander singen :

Herr Jesu Christ dich zu uns wend / *rc.*

Der Text /

Welcher bey gegenwärtigen Freudenreichen Zustande mit Göttlicher Verleyhung zu erklären seyn wird / stehet beschrieben im CXXII. Psalm / mit nachfolgenden Worten :

Wünschet Jerusalem Glück:
Es müsse wohl gehen denen / die dich lieben.

Es müsse Friede seyn inwendig deinen Mauern / und Glück in deinen Wallästen.

Umb meiner Brüder und Freunde willen / will ich dir Frieden wünschen.

Umb des Hauses willen des Herrn unsers Gottes / will ich dein bestes suchen.

Eingang.

Als der in mancherley Fällen wohl geübte König David/
der Mann nach dem Herzen Gottes/ sein denckwürdi-
ges Curriculum Vitæ, seine Regiments Chronica
und ganzen Lebens-Lauff/ GOTT und Menschen
nachdencklich vorstellen wolte/so fassete Er solches folgender massen/
und sagte: Psalm 71/7.

Ich bin für vielen wie ein Wunder.

כמופת הייתי לרבים

ut prodigium fui multis.

Ich war / Ich bin / Ich bleibe für vielen / ein wunderbarlich
geführter / Psalm 4. ob dura primordia, & mira incrementa.

Der Anfang war wunderbarlich / der Eingang gefährlich /
der Fortgang erfreulich.

Viel können sich nicht drein finden / es ist מופת darüber man als
ein Muffschweigen / stutzen und verduzen muß / und sich bald entse-
hen / bald freuen ; wie über die Viros prodigii, die eitel Wunder sind /
Zachar. 3. v. 8. Da es heist: Nil vulgare tuum. Hier sind eitel
sonderlich = wunderliche / und wunderbare sonderliche
Dinge / wie in Egypten / 2. B. Mos. 11. v. 9. an der Schlangen und
Stab / c. 7 / 9. wie am Altar / 1. Kön. 13 / 3. am Zeiger. 2. Chron. 32 / 24.

Wer hats aber so herrlich hinauß geführet / daß Saul / Doeg /
Philister und Ammoniter / Absalon und Abitophel / Simei und Se-
bah / Abner und all sein Anhang / nichts vermocht ?

Das hat GOTT gethan! פעל אלהים

Hoc DEI opus. der alle Hülffe thut / so auff Erden ge-
schicht. Psal. 74 / 12. Davon Er hier sagt: Aber du bist meine starcke
Zuversicht. ואתה מחסי-עו Tu refugium meum validum. Nehm-
lich dasselbe veste Schloß / dahin der Gerechte laufft / und beschirmt
wird. Sprüchw. 18 / 10. Vermöge der nachdrücklichen Verheißung:
Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn Ich bin dein
GOTT / Ich starcke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich durch
die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41.

Solten

Solten wir vor dieses mahl wiederholen / und gleichsam auf ei-
ner Tafel mit lebendigen Farben abgebildet vorstellen

Regimen Augustum

Das Vierzig-Jährige von Gott gesegnete Friedliche
Regiment / unsers höchst-verdienten / von Gott
geliebten / reichlich gesegneten und herrlich vermehr-
ten / höchst-werthesten Landes-Vaters /

(wozu doch weder Tag noch Jahr zu erzehlen gnug seyn würde /)

Was könten wir vor eine andere Überschrift machen / als eben
diese?

Ich bin für vielen wie ein Wunder!

ein von Gott herrührendes / und von Gott regiertes / durch Gott
erhaltenes / und bisshier wunderlich-geführtes und bestätigtes /
Gnaden-Trost und Freuden-Wunder. Zumahl

Ob dura primordia & mira incrementa.

wegen der sonderbaren / bey dem Anfange / Eingange und Fortgange
befindlichen Abwechselungen; also / daß der Anfang wunderlich /
der Eingang gefährlich / und der Fortgang erfreulich gewe-
sen / besage der vielen wohlbekanten und unläugbaren Begebenhei-
ten / von denen es heist: **Res ipsa loquitur.**

Wer hat aber auß so vieler Noth und Gefahr geholffen? Wenn
wohl ehe zwey mächtige wiedrige Armeen in der Nähe gele-
gen / und das Land mit Hufenssen bedeckt gewesen? wie A. 1644.

Oder wenn das Land erbebet für Furcht und Warten der zu-
künfftigen Dinge / wenn seine Seulen gezittert? Psalm 75.

Das hat Gott gethan!

der die Seinen nicht verläßt / sondern in dero ordentlichen Beruff /
wieder die Welt und den Sathan mächtig schützet / und das andäch-
tige Gebet und Seuffzen Väterlich erhöret: Ja / Dessen
Rath ist wunderlich / und führet es herrlich hin-
aus. Esa. 28. Von dem hat es auch mit guten Ruhm **GOTT** lob!
geheissen: Aber du bist meine starcke Zuversicht! oder / wie
wir aus dem 31. Psalm zu singen pflegen: Du bist mein Stärck /
mein Fels / mein Hort / mein Schild / mein Krafft / sagt
mir

mir dein Wort/ mein Hülf/ mein Heyl/ mein Leben/ mein
starcker Gott/ in aller Noth/ wer mag dir widerstreben?

Darumb: Alle Menschen/ die es sehen/ werden sagen: Das hat
Gott gethan/ und mercken/ daß sein Werck sey. Die Gerechten
werden sich des Herrn freuen/ und auf Ihn trauen/ und alle from-
me Herzen werden sich des rühmen. Psalm 64.

Gleichwie nun zu Hiskia Zeit/ als das Mophet und Göttliche
Wunder an der Sonnen geschehen/ auch von andern Orthen/ die
Leute kamen zu fragen/ nach dem Wunder im Lande; 2. Chron. 32/31.

Also hats der Allerhöchste auch anizo geschicket/ daß an dem heu-
tigen Tage/ bey angestellter Landtags = Versammlung/
muß ebenmäßig gefraget werden

Nach dem Wunder im Lande/
und was Gott an unserer höchst-werthesten Regenten-Sonne
und Auge des Vaterlandes gethan hat?

Verlanget aber iemand zu wissen/ was bey solchem denckwürdi-
gen freudenreichen Zustande uns gebühre? Und welches doch seyn

Officia Augusta,
die danckbare Schuldigkeit getreuer Unterthanen/ wozu das
Regimen Augustum

sie verbündlich machet? Der vernehme des Heil. Königes Davids
Rath und Instruction, welcher in unserm Text saget: Wünschet
Jerusalem Glück: Es müsse wohlgehen denen die dich
lieben. Es müsse Friede seyn inwendig deinen Mau-
ren/ und Glück in deinen Pallästen. Umb meiner
Brüder und Freunde willen/ will ich dir Friede wün-
schen. Umb des Hauses willen des Herrn unsers
Gottes/ will ich dein bestes suchen.

Und fasset demnach alles in drey denckwürdige Worte/ die heißen

Wünschen/
Betten/
Erneuen.

Davon wir mit Göttlicher Verleyhung/ an dem heutigen Freu-
den-Tage andächtig handeln/ und die obgemeldeten Officia Au-
gusta

gusta daraus fassen wollen/ mit folgender Summarischen Überschrift:

Wenn Wünschen und Beten den Frieden erneuen/
Muß Wissen und Wollen das Können erfreuen.

Vorher aber seufzen wir mit herzlichlicher Andacht:

Herr Gott Himmlicher Vater, der du heiligen Muth/ guten Rath und rechte Wercke schaffest/ gieb deinen Dienern Friede/ welchen die Welt nicht kan geben/ auf daß unsere Herzen an deinen Geboten hangen/ und wir unsere Zeit/ durch deinen Schutz/ stille und sicher für Feinden leben/ durch Jesum Christum deinen Sohn/ unsern Herrn/ Amen.

O Herr hilff/ o Herr laß wohl gelingen! Amen!

Abhandlung.



D ist demnach die erste Berrichtung an dem heutigen denckwürdigen Freuden-Tage/ das GOTT gefällige

Wünschen

Davon unser Text in Imperativo Befehlsweise also saget: **Wünschet Jerusalem Glück.** Optate pacem, postulate pacem. (conf. pacem te poscimus omnes.)

Die Ursachen/ so des Königes Davids Unterthanen hierzu ermuntern/ stehen im Anfange dieses 122. Psalms/ beschrieben mit folgenden Worten: Ich freue mich des/ daß mir geredt ist/ daß wir werden ins Haus des Herrn gehen/ und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren/ Jerusalem. Jerusalem ist gebauet/ daß eine Stadt sey/ da man zusammen kommen soll. Da die Stämme hinauf gehen sollen/ nehmlich/ die Stämme des Herrn/ zu predigen dem Volck Israel/ zu dancken dem Nahmen des HERRN. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht/ Stühle des Hauses Davids.

Voraus denn die Herrligkeit des irdischen Jerusalems/ so auf den reinen wahren Gottesdienst/ wie auch auf allgemeine Ruhe und Sicherheit in Choro, Foro & Thoro, beneben der erwünschten Einigkeit der zusammen kommenden

G

Stäm.

Stämme/samt unzähligen andern Schmuck und Schönheit
ihr Absehen gehabt / gnugsam erscheinet. Aniko zugeschweigen
der grossen Menge Volcks / so des Gottesdiensts und Andacht hal-
ber / insonderheit aufs Oster-Fest / gen Jerusalem kamen: Davon
die Anzahl und Summa der Personen / einmahl auf fünf und
zwanzig hundert tausend / und sechs und funfzig tau-
send / gerechnet worden / als auß des Josephi und anderer bekann-
ten Geschicht-Schreiber Erzehlungen / zu sehen ist.

Wir allerseits an unserm Orth / haben noch weit mehr Ursach /
mit herzlichher Freude einander Glück zu wünschen / weil umb
des Himmlischen Friede-Fürstens willen / bey uns ist das
geistliche Jerusalem / und die Evangelische Friedens-Pre-
digt / dabey der Lehr-Wehr- und Mehr-Stand / durch Gottes Gna-
de / fest bestehet.

Es muß aber dieses vorhabende Wünschen geschehen:

(1.) Einmütig / von allen Ständen: Gleichwie sonst unser L.
Heyland sagt: Was Ich euch sage / das sage Ich allen.
Marc. 13. Den deswegen heist es in unserm Text / in plurali, von
vielen vereinigten / oder einmütig-zusammengesetzten Glück-wün-
schenden Herzen also: Wünschet! nehmlich alle ihr gläubige und
Gottfürchtige Kinder Gottes / in allen Ständen / die ihr den
einigen wahren hochgelobten Gott erkennet / fürchtet und liebet /
auch deswegen euren einmütigen Glauben / gottseeliges Leben
und inbrünstiges Beten / rühmlich erweist / und die Göttliche
Regel aus dem 133. Psalm / mit eurem Exempel bestätiget:
Daselbst (wo Einigkeit im Glauben und Leben / nach der eini-
gen Regel der Göttlichen Wahrheit regieret /) verheisset der
Herr Segen und Leben / immer und ewiglich.

(2.) Andächtig / mit herzlichem Gebet / als das Wörtlein ^hndw
in der Grund-Sprache anzeigt / und aus dem Brunnquell eines
erfreueten / demütigen und danckbaren Herzens / das verheisse-
ne Gut und Wohlergehen Leibes und der Seelen / insonder-
heit aber den erwünschten und beständigen

Frieden /

sehnlich begehren / oder bitten und erbitten lehret von dem All-
mächtigen

mächtigen Gott / Psalm 27/4. Sprüchw. 30/7. als welcher ist ein liebreicher Geber und Erhalter des Friedens; Wie auch der hochgelobte und unvergleichliche Friedens = Fürst / Esa. 9. und denn der höchste Tröster und werthe Geist des Friedens. Röm. 15. v. 13.

(3.) Wohlbedächtig / also daß wir genau erwegen mit gebührender Application auf unsern Zustand /

I. Was das geistliche Jerusalem sey? Nämlich / die wahre Kirche Gottes / darinnen wir leben / und die allein-seeligmachende Friedens = Predigt von Jesu Christo / Esa. 53. Rom. 5. gläubig anhören.

II. Was der erwünschte Friede sey und mit sich bringe? nämlich alles gesegnete Wohlergehen / an Leib und Seel / zeitlich und ewig. Inmassen das im Grund-Text allhier zu dreien mahlen befindliche Wort $\omega\iota\tau\eta$ anzeigt consummatae felicitatis Compendium, einen Auszug aller beständigen Glückseligkeit: welche sonst genennet wird der leibliche / geistliche und ewige Friede; Oder der euserliche und zeitliche Friede / Ruhe und Sicherheit / 1. Timoth. 2. wie auch der innerliche Herzens und Gewissens = Friede und Freyheit / Rom. 5. beneben dem Himmlischen und unendlichen Friede und Seeligkeit. Offenbar. Joh. 14. Luc. 2.

Welches alles die in dem deutschen Wort Friede befindlichen Sechs Buchstaben also anzeigen / das der Friede mit sich bringe Freude / Ruhe / Innerlich / Euserlich / Durchgehend / Ewig: und demnach bleibe ein

Freudenreicher / Ruhiger / Innerlicher / Euserlicher / Durchgehender Ewiger

F R I E D E

Woraus zugleich abzunehmen

III. Wie der beständige Friede ordentlich zu wünschen sey? Damit insonderheit das Hoch-werthe Haupt und Glieder / in guter richtiger Harmonia sich iederzeit befinden / und vorhero wohl bedencken mögen / welcher massen das einige kleine Wörtlein

Regieren

so gar viel wichtige Dinge in sich begreiffe / und unter einer

S ij

Regi-

Regiments-Crone/Huth/Rock un̄ andern Habit/unzehlige Mühe/Sorge/Beschwerde/Last und Unlust/bedeckt liege; wie die Alten zum öftern geredet/und noch hinzu gesezet haben: Wenn Gott nicht selbst bey dem Regiment wäre/und nechst dem ordentlichen Beruf/auch gnugsamen Muth/Krafft und Stärke verliehe/so wäre es kein Wunder/das mancher sich tausendmahl bedencken möchte/ehe er einen Regiments-Rock/Huth und Crone aufheben und anlegen solte/wegen der hierunter verborgene liegenden mühseligen Last und beschwehrlichen Gefahr.

Solche laborum onera & difficultatum pericula, oder mühselige Regierungs-Last und beschwehrliche Gefahr/hat der Selige H. Lutherus gar nachdencklich beschrieben mit diesen Worten: Qui regit, est tanquam signum aliquod, in quod sua jacula Satan ac Mundus dirigunt. Wer regieret/der ist wie ein Zeichen oder Scheibe/auf welche der Satan und die böse Welt/alle ihre Pfeile richten. Vid. T. 3. Jen. Lat. f. 351. b.

(Was sonst von dem Wort Regieren der König in Macedonien, Antigonus; wie auch der Römische Kayser Tiberius, vor Gedancken gehabt/indem sie gesagt: Imperii Sceptum non immoderatam Potestatem, sed splendidam potius servitutem exercere, des Reichs Beherrschung begreiffe keine übermäßige Gewalt in sich/sondern vielmehr eine hellglänzende Dienstbarkeit. Solches ist aus denen Historiis zur gnüge bekant.)

Noch mehr aber wird der vorhabende nützliche Friedens-Wunsch befördert werden können/woman genau bedenckt diese zwey Wort:

Wohl Regieren/

oder löblich regieren/in guten und bösen Zeiten/mit unverlehten Gewissen/wie auch mit unverändertem guten und frommen Herzen/dem das Göttliche Wolthun gewünschet wird im 125. Psalm: Alldieweil es wolgeziet ist mit reiner Gottesfurcht/mit beständiger Liebe des Göttlichen Worts/mit Erhaltung und Fortpflanzung der wahren Religion und Gottesdiensts; Wie auch mit Weißheit/
Verstand

Verstand und Vorsichtigkeit/mit Gerechtigkeit/mit Aufrichtigkeit/
mit rechtem Ernst/in Bestrafung des Bösen/und denn mit Freund-
lichkeit/Liebe/Gelindigkeit/Gütigkeit und Gutthätigkeit / gegen die
Frommen und Hülfbedürfftigen.

Am allermeisten aber kan unser vorhabender Zweck erreicht
werden/bey schuldiger Erwegung der Drey Wort:

Vierzig Jahr Regieren/

Und zwar auch loblich und rühmlich/mit Ausbreitung der Gött-
lichen Ehre / mit Beschützung der wahren Religion/und mit Erhal-
tung der Gerechtigkeit gegen die Unterthanen.

Gewißlich / dieses ist eine sehr seltsame Glückseligkeit/
die sonderlich von dem Könige David / zu seinem unsterblichen
Nachruhm zu lesen ist/im 1. Chron.30. als ein Göttlicher Gnaden-
Lohn: Davon es heist: Du HErr/segnest die Gerechten/
du crönest sie mit Gnaden/wie mit einem Schilde. Psalm 5. Denn
der HErr giebt Gnade und Ehre/Er wird kein guts mangeln
lassen den Frommen: HErr Zebaoth / wohl dem Menschen/ der sich
auf dich verläßt. Psalm 84.

Heists nun insgemein von dem Menschlichen Alter in dieser
Welt/nach der bekanten arth zu rechnen:

Vierzig Jahr Wohlgethan!

Wie vielmehr wirds bey danckbarer Erwegung der wohl- und
loblich-geführten / auch friedlich-gesegneten

Vierzig-Jährigen Landes- Regierung

unfers theuer = werthesten AUGUSTI und Hoch = Fürstlichen
Landes-Vaters / war bleiben?

Vierzig Jahr mit Gott loblich Regieret/

Das heist Wohlgethan!

Nehmlich wohlgethan/und auch wohlgerathen/durch
Gottes Gnade und Seegen!

D

Demnach:

Demnach: Wünschet Jerusalem Glück! Wünschet Glück
Heyl und Friede

I. Dem Durchlauchtigsten Haupt/ dem Wohl-
gerathenen! (wie Er sonst diesen Nahmen in dem hoch-
löblichen Palmen-Orden/ Anno 1643. allbereit erlanget hat.) Wel-
cher an Regierungs-Jahren/ noch weiter/ als alle seine
(der wahren Religion zugethane) Antecessores oder Regen-
genten des Erz-Stifts Magdeburg/ durch Gottes Gna-
de es gebracht hat; Ja/ welcher durch erlangte hohe Erfahrung/
bey seinem mit unsterblichen Nachruhm/ bis ins LXV. Jahr/ Gott
sey Lob und Ehr! gebrachten preiswürdigen Alter/ zum
öfftern in der That wahr befunden/ den Nachdruck der Väterli-
chen Worte des Hoch-löbl. und Durchlauchtigsten
Chur-Fürsten z. S. Johann Georgen/ des Ersten/
Hoch-seel. Andenckens/ so bey seinem genommenen Abschieds-
Wunsche/ zu seinem Herrn Sohn/ als damahlig-erwehlten
Erz-Bischoff/ bey vorhabendem Antritt dero Landes-Regie-
rung/ unter andern gesagt hat: S. Ld. würden sehen/ was
Regieren wäre/ &c.

Welches alles/ bey so vielfältigen Vicissitudinibus rerum, bis
auf diese Stunde Gott lob! wohlgerathen ist und wohlgerathen
bleibet/ bey wohlvergnügter war-befindung des gebrauchten schö-
nen Symboli Augusti:

Sancta Trinitas mea Hæreditas.

Die Heilige Dreyfaltigkeit/
Mein Erbtheil/ Trost und Seeligkeit
Erfreut mein Herz in Ewigkeit!

Lasset uns hierbey freuen und frölich seyn/ auch GOTT die Ehre de-
mütig zuschreiben/ und seine Güte danckbarlich rühmen/ loben und
preisen. Lasset uns nochmal dem geistlichen Jerusalem/ nach Anlei-
tung unsers Texts/ von Herzen Glück wünschen/ und darneben den
bekannten Friedens-Wunsch einmütig/ andächtig und
wohlbedächtig wiederholen/ mit diesen Worten:

Sieb

Gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit/ Friede und gut Regiment/ daß wir unter ihnen/ ein geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit/ Amen.

Es muß aber hiernächst auch weiter heißen: Wünschet in dem geistlichen Jerusalem Glück/ Heyl und Friede

II. Dem ganzen Lande: oder allen im Lehr-Wehr- und Mehr-Stande befindlichen Gliedern: Vornemlich aber den gegenwärtig-versammelten Löblichen Ständen des Primat- und Erz-Stifts Magdeburg: und zwar bey dem durch Gottes Gnade/ heute den 18. Octobris, mit dem frölichen Introduction-Gedächtnis unsers Gnädigsten Landes-Fürsten/ Felici Omine! angehendem Land-Tage:

Nun: Gott gieb Friede in deinem Lande/
Glück und Heyl zu allem Stande.

Der Herr unser Gott sey mit uns/ wie Er gewesen ist mit unsern Vätern/ Er verlasse uns nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zu neigen unser Herz zu ihm/ daß wir wandeln in allen seinen Wegen/ und halten seine Gebot/ Sitten und Rechte. 1. B. Kön. 8.

Der Herr unser Gott segne die vorhabenden heylsamen Berathschlagungen/ zu seines Allerheiligsten Namens Ehre/ und zu Erhaltung der wahren Religion, damit unter dem Schutz und gesegnetem Regiment unserer Hohen Landes-Obrigkeit/ noch ferner in unserm Lande Ehre wohne/ daß Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen/ daß Treue auf der Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue/ daß uns auch der Herr gutes thue/ damit unser Land sein Gewächs gebe/ daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe/ und im Schwange gebe. Psalm 85.

Unterdes: Freuet euch des Herrn/ und seyd frölich ihr Gerechten/ und rühmet alle ihr Frommen. Psalm 32.
Denn wir können ja mit Freuden aus unserm Text nochmals sagen:
Wünschet Jerusalem Glück!

Mit welchen Gottgefälligen Wünschen/ auch stets verbunden bleibt nach weiterer Anleitung der vorhabenden Text-Worte/ das inbrünstige

Beten /

Vor alle Stände insgemein/ und vor des Landes=Haupt und Unterthanen insonderheit: Und zwar umb beständig-gesegnetes Wohlergehen. Sintemahl es war bleibet / was wir vernommen haben:

Wenn Wünschen und Beten den Frieden erneuen/
Muß Wissen und Wollen das Können erfreuen.

Gleichwie nun die vorsehliche Unterlassung des lieben Gebets/ eine grosse und unverantwortliche Sünde ist / davon Samuel zu seiner Zeit also sagte: Es sey ferne von mir / mich also an dem **HERREN** zu versündigen / daß ich solte ablassen für euch zu beten.
1. Sam. 12/ 23.

Also ist hergegen die andächtige Übung des Gebets/ ein bewährtes Mittel / von Gott alles Guts zu erlangen/ besage der offenbahrten Göttlichen Wahrheit / welche so wohl im Alten / als auch im Neuen Testament / mit vielen Exempeln tröstlich bestätigt ist: Also / daß wir das herzlich und inbrünstige Gebet der Kinder Gottes wohl Ursach zu nennen haben eine unvergleichliche Kunst über alle Künste / einen unbetrüglichen Himmels=Schlüssel/ eine bewährte Seelen = Arznei / eine unüberwindliche Rüstung oder Behr und Wassen wider Welt/ Sünde/ Todt/ Teuffel und Hölle/ einen immerwährenden Schatz und unerschöpflichen Reichthum; Und in Summa: Ein Allmächtiges Ding / wie der S. H. Lutherus zu reden pflegte.
Conf. Chrysoft. Homil. 5. de incomprehensib. DEI Natura.

Fragen wir aber an dem heutigen Freuden-Tage: Was sollen wir bitten von Gott? So antwortet unser vorhabender Text/ und giebt uns einen nützlichen Auszug und kurzen Begriff des andächtigen Gebets/ mit diesen Worten:

Es müsse wohl gehen/ denen die dich lieben.
oder wie es im Grund-Text das Wörtlein **𐀀𐀁** anzeigt/ so müsse ein ruhiger Zustand / und glückselige Vergnügung des befriedigten

digten ruhigen Hertzens/ ohne Weh/ ohne Angst/ Sorge/ Kummer
 und Ungemach / mit Leiblichen und Geistlichen Wohl/ denen jeni-
 gen beständig begegnen/ die dich lieben/ das ist/ welche es redlich/
 aufrichtig / gut und treulich meinen / und die wahre Reli-
 gion, Friede und Gerechtigkeit in dem geistlichen Jerusalem
 befördern und hochachten. Da hergegen das flägliche übel-
 gehen/ an statt dieses erfreulichen Wohlgehens bereitet bleibt allen
 Feinden Jerusalems/ die nicht lieben Wahrheit und Friede. Und
 steckt demnach Virtualiter & consequenter, der Nachdruck des
 wohl- und übelgehens/ nach Befindung der Gott und Friede-lieben-
 den/ oder auch Gott und Friede hassenden Subjectorum und Per-
 sonen / in diesen angeführten Text. Worten: Es müsse wohl gehen/
 denen die dich lieben: Damit wir nicht vergessen mögen diese herz-
 lich wohlgemeinte Erinnerung: Solles uns beständig wohl
 gehen in allen Ständen / so müssen wir eyverig lieben/
 befördern / halten und erhalten Wahrheit und Friede!
 Sonst heist es unfehlbar: Es müsse übel gehen/ oder wird nicht
 wohl gehen/ denen die Gott und seine Ehre/ wie auch sein H. Wort
 und Beförderung des Friedens/ nicht lieben/ sondern vielmehr das
 Eitel lieb haben / wie der 4. Psalm redet: und also mit den Fried-
 häßigen und Fried-störenden Feinden des Geistlichen Jerusalems/
 das in Gottes Wort gedräuete übelgehen / durch ihre eigene
 Schuld über den Hals laden.

Welches die Propheten Gottes im Alten Testament / gar
 nachdencklich anzeigen mit diesen Worten: Es wird dem Lan-
 de übel gehen/ und nichts gelingen / und wird zufallen. Das
 Land wird taumeln wie ein Trunckener/ 2c. Denn seine Mis-
 sethat drücket es / daß es fallen muß/ und kan nicht stehen blei-
 ben. Esa. 24/ 19. 20.

Höret ihr Kinder Israel des Herrn Wort / denn der Herr hat Ur-
 sachen zu schelten/ die im Lande wohnen. Den es ist keine Treue/ kei-
 ne Liebe/ kein Wort Gottes im Lande / sondern Gotteslästern/ Lü-
 gen/ Morden/ Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen/ 2c.
 Darumb wird das Land jämmerlich stehen / und allen
 Einwohnern übel gehen. Hosa. 4. v. 1. 2. 3.

E

Zu

Zu wünschen wäre es / daß in der ganzen Christenheit / von allen Einwohnern des geistlichen Jerusalems / die angeführten Prophetischen Worte wohl gemerckt und niemals vergessen würden / so würde gewislich an vielen Orten es besser stehen / und dürffte man hernach nicht mit den Schiff-Leuten des Jonæ, die klägliche Frage wiederholen: **Sage uns / warumb gehet es uns so übel?** Jon. 1/8.

Wann wir aber / samt allen rechtschaffenen und Gott liebenden Herzen / das angeführte wohl- und übel gehen fleißig beobachten / so haben wir die gewisse Versicherung auß unserm Text / daß die erfreuliche ampliatio und vermehrte Friedens-Gebet / nicht werde vergeblich seyn / wenn ferner also geseufzet wird :

Es müsse Friede seyn inwendig deinen Mauern / und Glück in deinen Palästen.

Es müsse / zu Vermehrung der Göttlichen Ehre / und zu bestätigung der Göttlichen Friedens-Verheißung und zugesagten Gebets Erhörung / umb des einigen hochgelobten Friede-Fürstens Jesu Christi willen /

Friede seyn / Friede gewis und beständig erfolgen / seyn und bleiben / Friede leiblich / Friede geistlich /

Inwendig deinen Mauern / (in antemurali. Conf. Kimchium h.l.) also / daß der Feind / die von Gott selbst bevestigte / und durch Gottes Schutz und der Einwohner Gebet wohl verwahrte Stadt / keines Weges beschädigen könne / sondern so wohl die Mauern und Vor-Mauern umb und umb / als auch die sämtlichen Einwohner der Stadt / ungefränckt in Ruhe und Friede lassen müsse.

Und Glück in deinen Palästen. Tranquillitas exoptatissima, erwünschte Sicherheit / beständige Ruhe / und Herzvergnügendes Gedenken / soll auch von denen grossen Palästen und deren Einwohnern / auf die geringern erfreulich befördert und herab geleitet werden / also / daß es heissen könne: **Salus Capitis, Vita Corporis :** Wenns dem Haupt beständig wohl gehet / so gehets auch dem Leibe und allen Gliedmaßen wohl und erfreulich. NB. Jerem. 29/7.

Nun

Nun wolan: Weil alles Wohlergehen Leibes und der Seelen/vermittelst des andächtigen Gebets frölich erlanget/und hergegen das klägliche übelgehen/durchs Gebet abgewendet werden kan; Zudem/weil auch Gott selbst/das inbrünstige Beten nachdrücklich befiehet/und so wohl im Alten als Neuen Testament/mit beweglichen Worten erfodert/ auch die gnädige Erhörung tröstlich verheisset / und mit unzähllichen Exempeln bis auff diese Stunde/ erfreulich bestätigt hat:

So werden dannenhero Gottseelige Unterthanen / absonderlich an dem heutigen Freuden-Tage/ihre obliegende Schuldigkeit nicht vergessen/sondern vielmehr *Coniunctis precibus*, mit zusammengesetzter Andacht/bey dem Allmächtigen *GDZ* anhalten/und die allgemeine Landes- auch absonderliche Seelen-und Leibes-Wohlfahrt/demüthig dem Höchsten fürtragen/und nicht ablassen/biß es durch die Wolcken dringen/ und erwünschten Rath/Hülffe und Trost/frölich erlangen möge.

Insonderheit aber haben wir Ursach / aus unserm Text nochmahls zu seufzen:

Es müsse wohlgehen!

Es müsse wohlgehen / allezeit wohl/nimmer weh / ja zeitlich und ewig wohl / unserm Gesegneten Ober-Haupt und Glorwürdigsten Landes-Vater; Es müsse die erfreuliche Lebens-Zulage des Gottseligen Hiskia, auch allhier zu Gottes Ehre erfolgen; Es müssen aus denen vollendeten Vierzig Regierungs-Jahren zu seiner Zeit Funfzig / und noch mehr friedliche Regierungs-Jahr werden/damit dieses gegenwärtige Regimen Augustum, die längstvergangenen 57. Jahr des Friedliebenden Kaysers Augusti/ nach Gottes willen/über-treffen mögen!

Es müsse wohlgehen/auch hiernächst denen gesammten Gliedern im ganzen Lande/als welche einmütig unter dem gesegneten Ober-Haupt/Schutz und Erquickung von Gott verlangen;

Es müsse wohlgehen Grossen und Kleinen / in allen Ständen/die Gott lieben/ und an Gottes Gnade und reichen

Gegen / ihre einige Vergnügung suchen! Damit erfüllet werden die Worte Salomonis / im Prediger c. 8/12. Ich weiß / daß es wohlgehen wird denen / die Gott fürchten / die sein Angesicht scheuen. Und Jerem. 32/38. Sie sollen mein Volk seyn / so will Ich ihr Gott seyn / und will ihnen einerley Herz und Wesen geben / daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang / auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe.

Wolte aber iemand sagen: Das erhörliche Beten der Kinder Gottes / darf ja nicht die Art / Ort / Zeit und andere Umstände vorschreiben; die blossen Exempla machen auch keine Regel: Darumb müssen wir anizo die aus Gottes Wort angeführte Bet-Kunst behutsam gebrauchen / und Gott keines weges gewisse Zeit und Regierungs-Jahre vorschreiben.

So ist hierauff zu wissen / daß wir bey sehnlichem Verlangen dieser und dergleichen zeitlichen Wohlthaten durchaus nicht absolute, sondern mit klärlicher Bedingung der Göttlichen Ehre / und des Göttlichen Willens / unser Gebet gegen Gott einzurichten haben: Damit es allezeit heisse: Fiat Voluntas tua! Herr / dein Wille geschehe.

Auf diese Masse bleibet das andächtige Herz allzeit ruhig / getrost und unverzagt / und verläßt sich auf die unfehlbare Versicherung-Wort / Syngropham und Handschrift Jesu Christi / welche also lautet: Euer Himmlischer Vater weiß / daß ihr deß alles bedürfft. Matth. 6. Ja / es folget auch auf dieses Gottgefällige Wünschen und inbrünstige Beten / das glückliche und fröliche

Erneuen

des beständigen Friedens. Davon wir allbereit die vorhergehenden notwendigen Eigenschaften / auß dem angeführten Wünschen und Beten vernommen haben. Die hierzu dienlichen und erfreulichen Mittel aber / heissen: Wissen / Wollen / Können.

Diese drey Stück sind der richtige Grund / oder Principia actionum humanarum, darauf alles Menschliche Thun ins gemein beru-

beruhet. Also wird auch hiedurch der erwünschte Zweck der vorhaben-
den Friedens-Erneuerung / leichter zuerlangen seyn / dafern
wir nach Anleitung unsers Texts fleißig beobachten / nicht allein
(1.) Das gründliche Wissen; Sondern auch (2.) das begierige
Wollen; Neben dem (3.) erfreulichen Können. Damit die
obgemeldete Haupt-Summa eintreffen möge:

**Wenn Wünschen und Beten den Frieden erneuen/
Muß Wissen und Wollen das Können erfreuen.**

Sintemahl / das in der H. Grund-Sprache allhier zu dreyen
mahlen befindliche Wort Friede / kan auß unserm Text erbaulich
unterrichten

Das Gründliche Wissen

in dem Menschlichen Verstande / als welcher durch das helle Licht
der geoffenbahrten Göttlichen Wahrheit erleuchtet ist / also / daß man
eigentlich und genau verstehen / und unterscheiden könne / was da sey
und heiße Friede und Einigkeit; Wie auch im Gegentheil
Krieg und Uneinigkeit? Auch hierbey vorsichtig zusammen
setzen und gegen einander halten den herrlichen Nutz des Friedens /
und den kläglichen Schaden des Krieges; mit diesem herausgezoge-
nen vernünftigen Schluß-Satz:

Was so viel Länder verunruhiget / und ins euserste Ver-
derben gestürzet hat / das muß ein vernünftiger Mensch / und
noch mehr ein getauffter Christ ernstlich vermeyden:

Nun aber verhält sichs also mit dem Laster der Uneinigkeit;
Darumb muß ein vernünftiger Mensch / und noch mehr ein ge-
tauffter Christ / solches Laster ernstlich vermeyden.

Dem so man hierbey fragen wolte / was doch das fluge Grie-
chen-Land / das fruchtbare Welsch-Land / das mächtige
Deutsch-Land / ja ganz Europam / mit aller seiner Macht und
sonst blühenden Wohlstande des Kirchen-Policey- und
Haus- Wesens / elendiglich verderbet / und in eusersten / ja un-
wiederbringlichen Schaden gesezet habe?

So würde die einmüthige und zugleich gründliche Antwort nicht anders heißen können/ als:

Discordia, Discordia, Discordia,
Die sündliche/schädliche und höchst-schändliche
Uneinigkeit.

Alldiweil wir nun solches wissen/so sind wir glückseelig/wenn wir das gute Theil erwehlen/und demnach alle schädliche Friedens-Hindernuß/als da sind vorseßliche Sünden/in Gedancken/Worten und Wercken/ernstlich vermeyden und abschaffen; Hergegen aber die Fried=liebenden und Fried=suchenden Mittel gebrauchen. Wie Augustinus zu seiner Zeit über den 85. Psalm/mit diesen Worten erinnert: Vis pacem? und auf die gegebene Antwort/opto, cupio, volo: Weiter hinzu setzet: Ama Iustitiam, secus non amabit te ipsa pax, nec veniet ad te.

Inmassen zu solchem Ende/nächst dem gründlichen Wissen/in unserm Text enthalten ist

Das begierige Wollen/

welches beschrieben wird mit diesen nachdencklichen Worten:

Umb meiner Brüder und Freunde willen/ will ich dir Frieden wünschen.

Das ist: Ich wills thun/willig und gern/auß aufrichtigen redlichen Herzen. Ich will dir wünschen Friede und alles Guts/auch die Mittel des Friedens/ gebührend gebrauchen: Und zwar umb meiner Brüder und Freunde willen/ welche meine Glaubens=Brüder heißen/ und die höchste Freundschaft in unzertrennlicher Einigkeit des wahren Glaubens und Gottgefälligen Lebens/suchen.

Gleichwie aber der grundgütige Gott/ in allen guten und nützlichen Dingen/allein giebt das Wollen und das Vollbringen; also muß man Ihn auch herzlich bitten/das Er allein regieren wolle unsern Willen auf dasjenige/was recht und gut/was Gott gefällig/im Gewissen verantwortlich/und dem Nächsten ersprießlich ist

ist/damit wir wollen/nicht was die sündliche Welt/ oder unser ver-
derbter Fleisches Wille verlangt/ sondern allein

Was Gott will/ wann Gott will/ und wie
Gott will.

So werden sich durch Gottes Seegen/unfehlbar finden

Heiliger Muth/guter Rath/ und rechte Werke.

Und so wird das gründliche Wissen/ neben dem begierigen Wol-
len/auch mit Göttlicher Verleyhung

Das erfreuliche Können

dergestalt befördern/das es beständig heissen möge:

Wenn Wünschen und Beten den Frieden erneuen/

Muß Wissen und Wollen das Können erfreuen.

Inmassen unser Text klärliche Versicherung giebt mit diesen Wor-
ten:

Umb des Hauses willen des Herrn unsers Got-
tes/will ich dein Bestes suchen.

Oder wie das Wörtlein *quod* als ein Verbum prægnans in der
H. Grundsprache anzeigt/ Ich will mit unverdrossenen Fleiß durch
Gebrauch der nothwendigen Mittel/ früh und spat mit Göttlicher
Verleyhung/ suchen/ donec inveniam, so lange/ bis ichs
finde: Nämlich das beste/ *id est* optimum & constantissimum
bonum, das allerbeste/beständigste/ untadelhafte und Herkver-
gnügende Gut/welches ist der gewünschte und erbetene Frie-
de/davon sonst der Befehl gegeben wird im 34. Psalm: Suche
Friede/ und jage ihm nach.

Uns allen zur Versicherung/das das erfreuliche Können/ und
würckliche Finden des lieben Friedens/ zu dem embsigen su-
chen und begierigen Wollen/ vermittelst Göttliches Seegens
und Gnadenreicher Verheißung/ zu rechter Zeit und Stunde un-
fehlbar kommen werde; Wann wir nur das Unserige thun/mit un-
verdrossenen Suchen/ mit fleißigen Gebet/ mit warer Busse/
mit würcklicher Besserung des Lebens/ mit Beförderung
der Göttlichen Ehre/davon unser Text redet: Umb des Hauses
F ii
willen

willen des **HERRN** unsers **GOTTES**: Daß nehmlich zuiederzeit **GOTTES** Ehre und Erhaltung der waren Religion in Friede und Ruhe/gebürend beobachtet werde.

Hieraus erscheinet zugleich / der eigentliche Haupt-Zweck

I. Insgemein / eines gesegneten Regiments / so auff die Regel unsers Texts unablässig siehet / mit dieser Application: Ich will dein bestes / nehmlich des ganzen Landes bestes / und beständiges Wohlergehen / ewerig und getreulich suchen: Nach den lobwürdigen Exempeln Davids / Salomonis / Josaphats / Hiskia / Josia / und anderer mehr / davon die Bücher der Könige gnugsame Nachricht geben.

II. Insonderheit aber aller Christlichen Land-Tage / und daher auch der gegenwärtig-angestellten Versammlung der sämtlichen Stände dieses Erz-Stifts Magdeburg: Es bleibet nochmahls ihr unvergeßliches Denckmahl und Wahl-Spruch aus unserm Text:

Ich will dein bestes suchen.

Ich will durch Göttliche Gnade / Hülffe und Beystand / Dein bestes / nach dem Göttlichen Befehl: Jerem. 29/7. Suchet der Stadt (des Landes) bestes / und betet für sie zum **HERRN** / den wenns ihr wohlgehet / so gehets euch auch wohl. Suchen / und treulich befördern / durch guten Rath und That / deren Absehen bleibet: Salus Religionis & Regionis; damit unaufhörlich erfüllet werde / was A. 1655. an diesem Heiligen Orth / bey damahls angestellten Land-Tage / auß **GOTTES** Wort angeführet worden / nachfolgender massen:

Guter Rath bringt allem Stande /
Glück und Heyl im ganzen Lande.

Welches alles uns zugleich erinnern kan und soll / der obliegenden Schuldigkeit getreuer Unterthanen: Damit wir allerseits dem Allmächtigen **GOTT** von Herzen dancken / der ganzer Vierzig Jahr / durch unsere **GOTT**-liebende Hohe Obrigkeit / auch diesem Lande / biß auf gegenwärtige Stunde / hat lassen
das

das Beste suchen: Da vor Vierzig Jahren/ an vielen/ ja an den
allermeisten Orten im Lande/ wegen der allgemeinen Krieges-
Noth ein kläglicher Zustand gewesen/ und an dessen statt numehro
erwünschter Friede und Ruhe/ leiblich und geistlich/ eine solche ge-
raume Zeit verspüret worden/ daß dannenhero dem Grundgütigen
GOTT/ herzlich Lob und Danck zu sagen ist/ und mit diesem Danck
unser Herz zugleich verbunden seyn soll zur gehorsamen Folge
und unverbrüchlichen Halten so vieler guten Ordnungen
und heilsamer Geseze/ wodurch nochmahl unser Bestes gesucht
wird/ damit der Segen des vierdten Geboths/ Auf daß dir
wohlgehe/ leiblich/ geistlich/ ewiglich! an uns reichlich bekleiben
möge.

Dafern aber iemand noch einigen Zweifel in seinem Gemüth
hätte/ und deswegen fragen wolte: Wer wird dieses verlangte/
und auß unserm Text angeführte Beste/ uns unfehlbar geben
und in der That genießen lassen? Die ganze Welt liegt ja im argen.
1. Joh. 5. Das Menschliche Wissen/ Wollen und Können
ist ja lauter Unvollkommenheit und Ohnmacht. Wo wird dem-
nach das gesuchte und verlangte Beste/ würcklich zuerlangen und
anzutreffen seyn?

So ist die Antwort hierauff: Der Allmächtige GOTT
wirds geben. GOTT kan/ GOTT will/ GOTT wird/ als das
einige höchste und beste GUT, uns keines weges versagen/ son-
dern mildiglich schencken/ was wir an Leib und Seel bedürffen.

Er ist und bleibet ja der höchste Geber alles Guten/ der Vater
des Liechts/ von dem alle gute Gabe/ und alle vollkommene Gabe zu
uns herab kommt. Jac. 1.

Er ist und bleibet auch der höchste Uberswinder aller Feinde/ un-
ser hochgelobter Goel, Erretter/ Erlöser/ Heyland und Seeligma-
cher; Hiob 19.

Er ist und bleibet unser höchster Tröster/ GOTT der werthe
Heilige Geist. Joh. 14.

Von diesem besten und höchsten GUT heists: DEUM QUI
habet, omnia habet. Wer GOTT hat/ der hat alles. Psal. 73.

G

nehm-

nehmlich Gnade und Ehre/Psaln 84. Ja / Friede/ Freude/
Seeligkeit.

Von Menschen heist es zwar offtermahls in zeitlichen Dingen:
Mancher will und kan nicht/mancher kan un will nicht:
Aber Gott kan überschwenglich thun / über alles das wir
bitten oder verstehen. Ephes. 3. Die Rechte Hand des Höchsten kan
alles ändern. Psalm 77. Von Ihm heists mit unvergleichlicher Au-
torität: Scio, Volo & Valeo. Ich weiß/ Ich will/ Ich
kan. Denn bey Gott ist kein Ding/(und also auch nicht der ver-
langte allgemeine Friede) unmöglich. Luc. 1. Darumb soll es von
uns allen beständig heissen:

Wenn Wünschen und Beten den Frieden erneuen/
Muß Wissen und Wollen das Können erfreuen.

Amen! Amen! Ja! Ja! es soll und muß also geschehen/ durch Chri-
stum / in welchem alle Verheissungen Gottes sind Ja und Amen.
2. Corinth. 1.

Was sind also die auß Gottes Wort betrachtete Officia Au-
gusta, welche mit den bißher angeführten drey Worten:
Wünschen / Beten / Erneuen / uns zum Beschluß nochmahler-
innern / den heutigen Tag / als einen Freudenreichen Denck- und
Dancck-Tag wol anzuschreiben / nach dem Befehl des Allerhöch-
sten / welcher sagt: Du Menschen Kind schreibe diesen Tag
an ja eben diesen Tag. Ezech. 24 / 2. daran wir das Memoriale
Introductionis Augustæ dancckbarlich begehen / und aus
dem vortrefflichen Augustus-Nahmen / vermittelt der im
Anfange / Mittel und Ende befindlichen drey Buchstaben A. U. S.
ein denckwürdig Omen Augustum hernehmen: Also / daß
der erste Buchstabe A. so den werthen Augustus-Nahmen anfähet /
uns ermuntern könne / zu folgenden herzlichem Glück-Wunsch:

AUGUSTUS Anchora Augusta!

Es bleibe durch Gottes Gnade und Seegenreichen Beystand / un-
ser theuer-werther und hoch-verdienter Landes-Vater / ein ve-
ster Ancker / sichere Zuflucht und starcker Schutz der wahren
Reli-

Religion und des ganzen Landes; Ein unbeweglicher Ancker
der Gottseeligkeit/der Gerechtigkeit und des Friedens.

Der folgende Buchstabe U. so drey mahl in dem werthesten Au-
gustus-Nahmen zu finden ist/ veranlasset ein dreyfaches

Vivat! Vivat! Vivat!

Von dem Allerhöchsten Gott/unsrem Hoch-Fürstlichen Landes-
Vater herzlich zu wünschen. Damit es ferner zu Gottes Ehre/
beständig heißen möge:

AUGUSTUS Vita Augusta!

Das Leben und Alter unsers theuren AUGUSTI sey ein glückse-
liges Leben / durch Gottes Gnade und Seegen!

Ein glückseliges höchst-erfreuliches Leben/ dem ganzen ho-
hen Fürstlichen Hause/ und allen gesegneten hohen Angehö-
rigen;

Ja/ ein glückseliges Leben dem ganzen Lande/ und sämtlichen
Ständen dieses Erz-Stifts Magdeburg! Auf daß Sie und
wir allerseits/ im ganzen Lande/ Groß und Klein/ Arm un Reich/

Sub AUGUSTO Capite

Gott zu Ehren/ beständigen Friede / Gesundheit / Leben und
Seegen/ erfreulich besitzen und genießen mögen.

Der letzte in diesem theuren Augustus - Nahmen befindliche
Buchstabe S. beschliesset den gethanen Wunsch mit diesen Worten:

AUGUSTUS Salus Augusta!

Es bleibe unser Gnädigster Herr/ ein immerblühendes und nimmer-
verwelckendes herrliches Heyl und Hülffe des ganzen Lan-
des/ in allem Stande: Damit wir allerseits so wohl hier gegenwär-
tige/ als auch abwesende treue Diener und Unterthanen/ dieses von
Gott unsrem Lande selbst geschenckte Mophet, oder Gnaden-
Ehren- und Freuden-Wunder/ (davon wir Eingang aus
dem 71. Psalm gehöret haben/) danckbarlich erkennen/ und bis an
unser Seeliges Ende dasselbe genießen/ und unterdeß in gegen-
wärtiger Stunde / mit wiederholter einmütigen Andacht sagen
mögen:

Wünschet Jerusalem Glück! Es müsse wohlge-
hen denen / die dich lieben: Es müsse Friede seyn in-
wendig deinen Mauern / und Glück in deinen Palä-
sten. Umb meiner Brüder und Freunde willen / will
ich dir Frieden wünschen / umb des Hauses willen des
HERRN unsers Gottes / will ich dein Bestes suchen.

Gloria in Excelsis DEO!

Ehre sey Gott in der Höhe / Frie-
de auf Erden / und den Menschen ein
Wohlgefallen!

GOTT habe ferner ein gnädiges Wohlgefallen an uns allen:
so wohl an dem **Besegneten Haupt** / als auch an de-
nen sämtlichen Gliedern:

Gott habe ein gnädiges Wohlgefallen am ganzen Lande /
und gesammten Lehr- Wehr- und Nehr- Stande:

Der HERR dencke an uns / und segne uns. Er
segne die den HERRN fürchten / beyde Kleine und
Grosse / damit es von uns allen heißen möge: Ihr seyd
die Besegneten des HERRN / der Himmel und Erden
gemacht hat. Psalm 115.

Auf daß wir demaleins am jüngsten Tage / vor Gottes heiligem
Angezicht frölich erscheinen / und das unaufhörliche Hallelujah an-
stimmen / und sagen mögen:

Heilig / Heilig / Heilig ist der **HERR**
Zebaoth /

Gott Vater / Sohn und Heiliger
Geist /

Vor seine über uns waltende Gnade und Wahrheit gepreiset in
Ewigkeit / Amen!

Danck-

Danck = Gebet /

So nach geendeter Predigt abgelesen worden.

Du dancken dir / Gott / wir dancken dir / und verkündigen deine Wunder / daß dein Name so nahe ist / und durch deine Väterliche Erhaltung Unserer Hohen Landes-Obrigkeit bey gesegnetem Friedlichem Regiment / und Abwendung so viel unzehlichen Unglücks / nunmehr ganzer vierzig Jahr lang sich so herrlich erweist hat.

Gelobet sey Gott / der unser Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von uns wendet !

Dancket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

HErr / erhöre du ferner Unsern / durch deine Güte so viel Jahr lang bey gesegneter und friedlichen Regierung gnädiglich erhaltenen Fürstlichen Landes-Vater / in der Noth / der Nahme des Gottes Jacob schütze Ihn.

Sende du Ihm Hülffe vom Heiligthum / und stärke Ihn auß Zion !

Gieb du Ihm / was sein Herz begehret / und erfülle alle Seine Anschläge.

Laß Ihn ferner freuen in deiner Krafft / und sehr fröhlich seyn über deiner Hülffe.

Gieb du Ihm seines Herzens Wunsch / und wegere nicht / was sein Mund bittet.

Denn du überschüttest Ihn mit guten Seegen / Er bittet dich umbs Leben / so giebest du Ihm langes Leben immer und ewiglich.

H

Er

Xg 2033 PK

Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe / du legest Lob und
Schmuck auf Ihn.

Herr / mein Gott / setze Ihn zum Segen ewig-
lich! Erfreue Ihn ferner mit Freuden deines Antlitzes.
Denn Er hoffet auf den HERRN. Laß Ihn durch
die Güte deß HERRN fest bleiben.

Gieb du Ihm weiter langes Leben / gute Jahr und
Friede / und laß uns unter seinem Schutz und Schirm
noch viel lange Jahr ein geruhiges und stilles Leben
führen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / zu deines
Nahmens Lob und Preis / und unsern beständigen
Wohlergehen / umb Jesu Christi willen / Amen!

Hierauf wollen wir nach geendigter Predigt / mit einan-
der andächtig singen :

Herr Gott dich loben wir /
Herr Gott wir danken dir /c.



nc

1077

Xa
2033

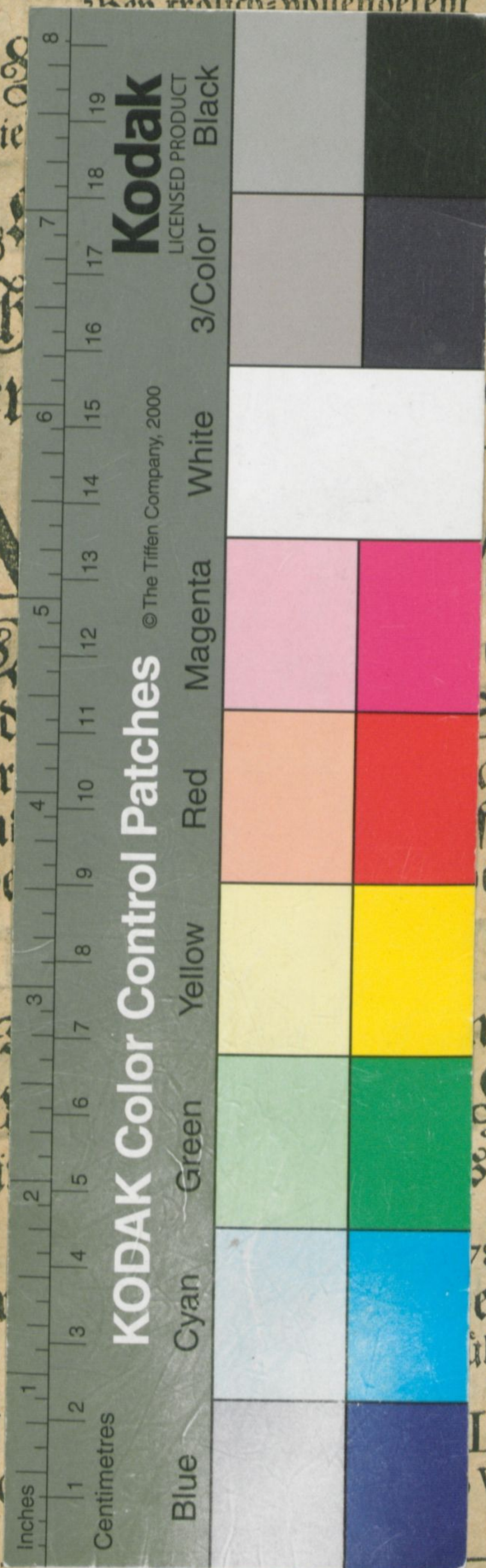
Augusti Regiminis X 2003615

OFFICIA AUGUSTA

Die danckbare Schuldigkeit getreuer Unterthanen/
Wohlfrölich-wollendetem

Der frie
Des Hoch
ster
Sr. A
Postulirten
Erb-Stifts Magd
und Berg / Landgr
auch Ober-und
Kave
Des
Des Pri
In der
JOHAN
Fürstl.

hr
= gesegneten
ung
urchlauchtig=
errn/
IST I,
ess Primat-und
Sachsen / Jülich Cleve
arggrafens zu Meissen/
sens zu der Marck/
errn zum
alung
Stande
s Magdeburg /
78.
en zu Halle/
ihret/
LEARIO, D.
Vice-General-



Hall in Sachsen /
Gedruckt bey David Salfelden / Fürstlichen Magdeburgischen
Hof-Buchdrucker.

